Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

14.05.2022

ASP erreicht Rom, 10.05.2022

Zum ersten Mal wurde die Afrikanische Schweinepest (ASP) in einem Naturpark in der Nähe der italienischen Hauptstadt Rom bei einem Wildschwein nachgewiesen. Das Tier wurde laut dem offiziellen Bericht der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) in Paris am 4. Mai im Naturpark Insugherata gefunden. Die Infektionsquelle ist unbekannt, aber die Behörden vermuten eine „menschliche Beteiligung".
Seit Anfang dieses Jahres wurden mehr als 100 Wildschweine im Nordwesten Italiens positiv auf das ASP-Virus getestet. Alle wurden in einer von zwei Provinzen im Nordwesten des Landes gefunden, in denen seit Januar Fälle festgestellt wurden. Diese befinden sich in Alessandria in der Region Piemont (Piemonte) und Genua in Ligurien. Bis zum 4. Mai wurden in diesen Provinzen 114 Fälle entdeckt.

Quelle: animal-health-online.de

Keine Eierkennzeichnung beim Fleisch, 13.05.2022

Offenbar sind die anfänglichen Überlegungen zur Haltungskennzeichnung für Schweinefleisch über Bord geworfen worden. Gute Haltungsbedingungen sollen sichtbar werden. Deshalb arbeitet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) an einer verbindlichen Haltungskennzeichnung. Bis Ende des Jahres soll ein Gesetzesvorschlag zur Haltungsformkennzeichnung in den Bundestag eingebracht werden, zunächst für frisches Schweinefleisch.
Das Ministerium plant offenbar nicht mehr, die Haltungsform analog zur Eierkennzeichnung von 0 (Bio) bis 3 (Käfig) zu labeln. Diskutiert wird laut Ophelia Nick, Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL vielmehr, auf Ziffern zu verzichten und stattdessen die Haltungsform genau zu beschreiben. Gepusht werden soll zudem die Herkunftskennzeichnung.
Auch zur geplanten Finanzierung von Tierwohlbemühungen äußerte sich Nick auf dem LZ-Molkereikongress vor 250 Teilnehmern. „Eine schnelle Lösung über die Mehrwertsteuer fände ich gut", so Nick. Das sei aber in der Ampelkoalition umstritten. Klar sei, dass die Finanzierung nicht alleine vom Markt kommen könne.

Quelle: susonline.de; LZ

CDU/CSU-Fraktion kritisiert Cem Özdemir als „entscheidungsschwachen Bremser", 09.05.2022

Die Union greift Agrarminister Cem Özdemir hart an. Aus purer Ideologie verweigere er sich einer höheren Getreideproduktion, blockiere neue Züchtungstechniken und lasse Tierhalter zappeln. Drittbeliebtester Politiker bei den Bürgern, in der Agrarbranche dagegen zunehmend in der Kritik: Cem Özdemir arbeitet sich derzeit noch in das Landwirtschaftsministerium und das Thema ein. Nach 150 Tagen im Amt ist die Schonfrist nun aber vorbei, meint die Union und geht auf Konfrontationskurs.
Unionsfraktionsvize Steffen Bilger (CDU) und Agrarsprecher Albert Stegemann (CDU) bezeichnen die Bilanz des Grünen-Politikers in einem Rundbrief als „äußerst mager". In dem dreiseitigen Brief, der der Zeitung WELT vorliegt, werden dem Minister „viele Ankündigungen und Talkshow-Auftritte", bescheinigt, „aber keinerlei Perspektiven für Landwirte, Verbraucher und die weltweite Ernährungssicherung".
Als Beispiel für dringend nötige Entscheidungen nennen Bilger und Stegemann die Ankündigung Özdemirs, die Haltungsbedingungen von Nutztieren zu verbessern und die Kennzeichnungen neu zu ordnen. Wie das aber konkret geschehen soll, sei nach wie vor nichtklar.

Quelle: topagrar.com

ProVieh: Premiumstufe nicht exklusiv Biobetrieben vorbehalten, 12.05.2022

Die Tierschutzorganisation ProVieh zeigt sich angesichts der bisherigen Pläne des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) zur Haltungskennzeichnung enttäuscht. Sie fordert das BMEL auf, ein ganzheitliches, faires Konzept vorzulegen. Die höchste Stufe der Haltungskennzeichnung dürfe laut ProVieh nicht ausschließlich Biobetrieben vorbehalten sein. „Dadurch werden konventionelle Betriebe mit tierfreundlichen Haltungsformen wie Auslauf oder gar Freiland unterhalb von Biobetrieben eingeordnet, auch wenn ihre Haltung aus Tierschutzsicht sogar über den Biokriterien liegt“, kritisierte Anne Hamester von Pro-Vieh in einer Pressemitteilung. [...] Gleiche Haltungsbedingungen nur aufgrund der fehlenden ökologischen Wirtschaftsweise minderwertig zu bewerten, sei fachlich nicht zu begründen, kritisiert die Organisation. Laut ProVieh hätten Flächenbindung, Biodiversität oder der Einsatz von Pestiziden auf dem Acker keinen Einfluss auf die Lebensrealität der Tiere.

Würde die Premiumstufe nur Biobetrieben offenstehen, könnten weniger Tiere von den anspruchsvollsten Haltungsanforderungen profitieren, moniert die Tierschutzorganisation. Dies sei fatal und wäre eine Absage an das fortschrittliche Engagement konventioneller Betriebe. "Insbesondere einem grün geführten Ministerium könnte diese Diskriminierung der konventionellen Landwirtschaft angelastet werden", so ProVieh weiter.

Anhebung des Mindeststandards gefordert: Zudem forderten die Tierschützer, dass sich die Stufen der Kennzeichnung klar voneinander abgrenzten und bereits in der Einstiegsstufe durch Anhebung des gesetzlichen Mindeststandards einen Mehrwert für die Tiere bieten. Über der Stufe des gesetzlichen Mindeststandards eine zusätzliche Stufe à la „Stallhaltung Plus“ einzuführen und nicht wie ursprünglich geplant, die Stufe des Außenklimas einzuführen – davon hält die Tierschutzorganisation nichts.

"10 % mehr Platz und Beschäftigungsmaterial sind Minimalverbesserungen, die nicht in eine höhere Stufe, sondern in einen gesetzlichen Mindeststandard gehören,” so Anne Hamester von ProVieh.

Quelle: topagrar.com

ITW-SONDERBONUS: Quartalsberichte sorgfältig prüfen, 12.05.2022

Schweinemäster, die an der Initiative Tierwohl (ITW) teilnehmen, sollten jetzt noch die Quartalsberichte der ITW aus dem 2. Halbjahr 2021 sorgfältig kontrollieren. Meldelücken in den Schlachtschweinelieferungen, die durch den Schlachtbetrieb entstehen, kosten den Mäster für jedes nicht aufgeführte Tier die Sonderprämie von 1 Euro je Schlachtschwein. Nachmeldungen können noch bis zum 07. Juni gemacht werden.

Das Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben weist in der aktuellen Ausgabe darauf hin, dass es sich für Schweinemäster, die an der Initiative Tierwohl (ITW) teilnehmen, lohnen kann, die Quartalsberichte aus dem zweiten Halbjahr 2021 sorgfältig zu prüfen. Sind nicht alle gelieferten Schlachtschweine durch den Schlachtbetrieb aufgeführt, fehlt den Mästern die Sonderprämie von 1 Euro je Schlachtschwein. Diese wird nicht wie der Tierwohlbonus von 5,28 Euro je Tier mit dem Schlachtbetrieb abgerechnet, sondern direkt von der ITW ausgezahlt.

Nachmeldungen bis zum 07. Juni möglich: Die Sonderprämie ist Ende 2021 ausgelaufen. Eine Nachmeldung oder Korrektur der Schlachtschweinelieferungen aus dem zweiten Halbjahr ist dieses Jahr noch bis zum 07. Juni möglich. Sollten Meldelücken in den Quartalsberichten auffallen, empfiehlt es sich, den Schlachtbetrieb bis zu dieser Frist zu einer Nachmeldung aufzufordern. Bis Ende Juni können Mäster mit einer Nachzahlung rechnen.

Quelle: schweine.net

Marktbericht

Rekordrückgang der Schweineschlachtungen in Deutschland, 10.05.2022

Die Schweinefleischerzeugung ist in diesem Jahr auf ein Rekordtief gesunken. Laut Daten des Statistischen Bundesamtes sind das im Vergleich zu 2021 etwa 10 Prozent weniger im ersten Quartal. Etwa 1,34 Mio. weniger Schweineschlachtungen als im vergangenen Jahr. Das sind etwa 10 Prozent. Laut Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) kamen von Januar bis März bundesweit insgesamt 12,08 Mio. Schweine an die Haken. So stark wie bisher ist in diesem Jahr die Schweinefleischerzeugung in Deutschland noch nie gesunken.
Die Schweinefleischerzeugung nahm wegen des um 1,7 kg auf 95,5 kg je Schwein gesunkenen durchschnittlichen Schlachtgewichts sogar um 11,6 % auf 1,15 Mio. t ab. Anfang des vergangenen Jahres waren die Tiere wegen des Schweinestaus verzögert ins Schlachthaus gekommen und hatten ein höheres Gewicht. Zudem dürften die aktuell hohen Futterkosten abnehmende Schlachtgewichte bewirken.
Weniger Schlachtungen von Schweinen aus heimischen Ställen: Der Rückgang des Schlachtviehaufkommens lässt sich auf das deutlich kleinere Inlandsangebot zurückführen. Die Schlachtungen von Schweinen aus heimischen Ställen brachen gegenüber dem ersten Quartal um 1,34 Millionen Tiere oder 10,2 % auf 11,78 Mio. Stück ein. Ebenso verringerte sich das Aufkommen ausländischer Schweine zur Schlachtung in Deutschland weiter. Den Statistikern zufolge sank das Auslandsangebot im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2021 um 6.240 oder 2,0 % auf 304.490 Tiere. Im vergangenen Jahr waren die Verhältnisse noch umgekehrt. Damals war im Vergleich zum Vorjahresquartal 2020 ein starker Rückgang bei den Auslandsschweinen von 61,0 % festzustellen, das inländische Angebot verringerte sich nur um 0,6 %.

Quelle: agrarheute.com

Chinas Schweinemarkt auf dem Weg der Besserung, 08.05.2022

Ein übergroßes Schlachtschweineangebot hat in den vergangenen Monaten in China die Erzeuger- und Verbraucherpreise kräftig nach unten gedrückt und im Zusammenhang mit gestiegenen Produktionskosten den Schweinehaltern hohe Verluste beschert. Doch nun scheint sich das Blatt zu wenden. Das Angebot wächst nicht mehr so stark und die Erzeugerpreise steigen wieder. Der Direktor des Büros für Tierhaltung und Veterinärwesen im Landwirtschaftsministerium, Yang Zhenhai, sprach kürzlich von einer „Normalisierung der Marktsituation“.
Nach seinen Angaben belief sich Ende März der chinesische Schweinebestand auf 422,53 Millionen Tiere, das waren 26,7 Millionen Stück oder 5,9 % weniger als Ende Dezember 2021. Die Zahl der gehaltenen Sauen ist neun Monate in Folge gesunken und lag Ende des ersten Quartals 2022 mit 41,85 Millionen Tieren nur noch rund 2 % über der langfristigen Zielmarke von 41 Millionen Sauen. Yang rief die Erzeuger sogar dazu auf, „Zuchtsauen nicht übermäßig zu eliminieren“. Er erwarte, dass die Schweinehaltung aufgrund der günstigen Entwicklung von Marktfaktoren, darunter auch ein Rückgang der Futterkosten, im dritten Quartal wieder rentabel sein dürfte.
Importe halbiert: Zur Entlastung des chinesischen Schweinemarktes hat sicherlich auch der starke Rückgang der Schweinefleischimporte beigetragen. Wie der Dachverband der dänischen Land- und Ernährungswirtschaft (L&F) auf Basis von Daten der Pekinger Handelsstatistik berichtete, verringerte sich die Schweinefleischeinfuhr einschließlich Nebenerzeugnissen im ersten Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 765.400 t oder 53,5 % auf 664.200 t. [...]

Quelle: proplanta.de

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 45,00 EUR

(16.05.22 – 22.05.22)

Vorwoche: 45,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,80 EUR

(11.05.2022)

Vorwoche: 1,80 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.